

# Die Energie für Frieden, Sicherheit, Wirtschaft und Zukunft

Präsident George W. Bush sagte nach den Terrorattacken vom 11. September 2001 deutlich: "Wir werden unseren Lebensstil nicht ändern." Unter Missachtung der Charta der Vereinten Nationen, unter Missachtung internationalen Rechts, unter Missachtung der überwältigenden Mehrheit der Menschheit, unter Missachtung von Menschlichkeit und Humanität wurde am 20.3.03 im Irak ein Krieg um Öl begonnen.

**Bei diesem Krieg geht es neben Öl auch um Macht und Dominanz.** Die Mittel zur Macht sind Öl und Atomenergie:

- Ohne Öl gibt es keine militärische Mobilität und somit keine Kriegshandlungen.
- Ohne Atomkraftwerke gibt es keine zivile atomare Wiederaufbereitung und dadurch auch kein atombombenfähiges Plutonium, das aus abgebrannten Brennstäben von Atomkraftwerken hergestellt ist.

Amerika ist der weltweit grösste Ölverbraucher. Die Erdölvorkommen in Amerika gehen in wenigen Jahren zu Ende. Der Irak hat die weltweit zweitgrössten Erdölreserven. Mit diesem Krieg ist der 'Tanz ums goldene Öl' voll im Gange. **Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die heutigen Ressourcenkämpfe im Atomzeitalter ausgetragen werden.** Was kann die Schweiz unternehmen, damit weitere Kriege um Öl weniger wahrscheinlich werden?

Als kleines Land kann die Schweiz sicher nicht sehr viel mit konkreter internationaler Wirkung unternehmen, aber **"Die Schweiz kann und muss ihre überwältigende Auslandabhängigkeit von 80% bei der Energieversorgung reduzieren."** (AEE, 27.2.03) Wir müssen den Tanz um Öl und Atomenergie nicht mittanzen.

Wenn andere Länder diesem Beispiel folgen, besteht immer weniger Bedarf an Erdöl und Atomkraft und der Tanz um Öl und Atom beendet sich mangels Mitspieler von selbst. **Echte Friedenspolitik ist eine Politik, welche die Ursachen der Kriege, also auch die Notwendigkeit für die alten Energieträger beseitigt.** Die Schweiz ist aufgrund ihrer Neutralität und ihrer humanitären Tradition geradezu verpflichtet die alten Energien Erdöl, Erdgas und Atomkraft durch friedliche, erneuerbare und zukunftsfähige Energien zu ersetzen. Erdöl, Erdgas und Uran gehen zu Ende, sind veraltet, sind wegen Nebenkosten und Risiken zu teuer, zerstören Umwelt und Lebensgrundlagen, gefährden die Gesundheit und unsere Zukunft. **Die erneuerbaren Energien Sonne, Wasser, Wind, Biogas, Erdwärme, etc. sind unerschöpflich, sauber, sicher, friedlich und ermöglichen eine gemeinsame Zukunft.**

**Der vollständige Umstieg auf erneuerbare Energien ist technologisch und finanziell problemlos möglich.** Die Technologie zur Nutzung der erneuerbaren Energien ist heute ausgereift und erprobt. Durch Massenfertigung und landesweite Nutzung werden die Preise (z.B. für Solarzellen) weiter drastisch fallen. Solarenergie kann überall genutzt werden. Die Sonne scheint auf jedes Dach und auf die meisten Wände. Rein rechnerisch könnte allein auf den Schweizer Dachflächen 100% des eigenen Strombedarfs erzeugt werden. **Die Schweiz nutzt die Wasserenergie bereits vorbildlich und erzeugt 60% des eigenen Strombedarfs mit Wasserkraft.** Ein Schweizer Grossverteiler betreibt schon heute eine kleine Lastwagenflotte mit Biogas und spart dadurch jährlich 200'000 Liter Dieselöl. "Allein mit den Grünabfällen der Migros-Gemeinschaft könnte jeder zweite Lastwagen des Grossverteilers versorgt werden." (Migros Pressemitteilung vom 07.03.02) Und warum werden heute noch keine Elektroautos produziert? Auch die Technologie für Elektroautos ist ausgereift und erprobt. **Am anderen Ende der Welt in Christchurch, Neuseeland fahren schon heute Elektrobusse täglich im öffentlichen Verkehr.** Elektrofahrzeuge funktionieren schon lange weltweit nicht nur auf Flughäfen und Golfplätzen. Doch in unseren Gemeinden gibt es noch immer kleine benzintriebene Strassenkehrfahrzeuge; Mitarbeiter zum Reinigen von Wegen und Parkanlagen müssen stinkende, laute, benzintriebene Blasgeräte auf den Rücken schnallen, ihre Gesundheit schädigen und die Luft verpesten; und bei Autohändlern ist von Elektroautos weit und breit nichts zu sehen. Die Beispiele zum notwendigen und sinnvollen Einsatz erneuerbarer Energien gehen von der grossen Energieversorgung bis zu den kleinen Hilfsgeräten. Das Know-How ist bereits vorhanden. Der Schweizer Solarpreis 2001 schreibt (Stiftung Solar Agentur Schweiz): "... einige Spitzenprojekte sind der <ETH-Bautechnologie-Lehre> um ca. 20 Jahre voraus." **Die preisgekrönten Solarhäuser der Schweiz verbinden modernste Technologie mit architektonischer Ästhetik.**

Die meisten europäischen Länder haben ihren Ausstieg aus dem Tanz um das Atom bereits beschlossen. Gründe sind die eigene Sicherheit, die unlösbaren Probleme radioaktiver Abfälle, die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen und die Erkenntnis, dass Atomkraft viel zu teuer ist. **Weltweit ist keine Versicherung bereit die Risiken von Atomkraftwerken abzudecken.** "1992 kam in Deutschland eine von der Regierung Kohl in Auftrag gegebene Studie zum Schluss, dass eine

Kilowattstunde KKW-Strom 3,60 DM kosten müsste, wenn die KKW's privatisiert würden und ihre Risiken selber tragen müssten. Müssten die KKW-Betreiber die Versicherungskosten selbst übernehmen, würde sich der Atomstrom von heute 5 Rappen auf 3 Franken/kWh verteuern. Allein für die Risikoabdeckung hätten die Betreiber 70 Milliarden Franken einsetzen müssen." (CASH, 3.3.2000) Nur wegen Milliarden an Subventionen und Staatshaftung erscheint der Atomstrom so billig. **Der Strom aus Atomkraftwerken ist mit Abstand die teuerste Energieform!** - vorausgesetzt alle Neben-, Entsorgungs- und Risikokosten werden vollständig im Strompreis berücksichtigt. Laut den Studien vom Bundesamt für Energie (BFE) betragen die Ausstiegskosten 25 bis 45 Milliarden Franken, bzw. bis zu 1 Mrd. Franken pro Jahr oder 20 bis 230 Franken pro Haushalt und Jahr. Ueli Forster, Präsident Wirtschaftsverband *économiesuisse* in FACTS Nr. 02/37: **"Wir haben 40% zu viel <Atom>Strom, wir sind Netto-Exporteur."** Für die Schweiz ist ein Atomausstieg problemlos möglich und wirtschaftlich sinnvoll.

Die Probleme und Kosten durch ein sinnloses Festhalten an den alten Energien Atomkraft, Erdöl und Erdgas sind um ein Vielfaches grösser als die des Umstiegs auf erneuerbare Energien. **Die Risiken und die Folgen der alten Energien sind unabschätzbar und unbezahlbar.** Wer bezahlt die Kosten der Kriege um Öl? Wer bezahlt die Kosten der radioaktiven Abfälle und die Folgen der Atomkraftwerke für kommende Generationen? Wer bezahlt die Kosten atomarer Unfälle durch technisches oder menschliches Versagen - oder gar durch äussere Einwirkung? Wer bezahlt die Umweltschäden von Katastrophen mit Ölverschmutzung oder radioaktiver Verseuchung? Wer bezahlt die Kosten, wenn wir unsere Lebensgrundlagen und die Lebensgrundlagen vieler zukünftiger Generationen zerstören? Unsere Lebensgrundlagen sind immer gleichzeitig auch unsere wirtschaftlichen Grundlagen! **Erneuerbare Energien erhalten unsere Lebensgrundlagen, sichern unsere wirtschaftlichen Grundlagen und schaffen zusätzlich viele neue lokale, regionale und zukunftsfähige Arbeitsplätze.**

Es fehlt also nur an klaren politischen Entscheidungen. Es ist heute besonders wichtig, dass wir uns objektiv informieren, unsere demokratischen Rechte wahrnehmen und uns für zukunftsfähige Lösungen entscheiden. **Die Grundlage für unsere Zukunft ist eine saubere, sichere und friedliche Energieversorgung durch erneuerbare Energien.**